



In Watte gepackt

Die Folie Caraskin kann das Dach eines Caravans vor Beulen bewahren und hilft, vorhandene Schäden zu verbergen.

Hagel gehört zu den natürlichen Feinden des Caravans. Wer will schon mit hässlichen Beulen in Urlaub fahren? Zwar scheinen GfK-Dächer probate Gegenmittel zu sein, auch sind einige Anstriche und Gummimatten auf dem Markt. Doch muss die Entscheidung für ein Kunststoffdach schon beim Wohnwagen-Kauf fallen und Beschichtungen sind meistens ein Fall für die Fachwerkstatt.

Jetzt bieten ganz aktuell das Expocamp in Wertheim (www.expocamp.de) und KM Foliographics in Dornstadt (www.km-f.eu) exklusiv eine Lösung an, die sich auch für versierte Hobbyschrauber zum Nachrüsten eignet: eine Caraskin genannte Hagelschutzfo-

lie, mit der sich zudem bereits bestehende Schäden kaschieren lassen. CAMPING, CARS & CARAVANS hat die Montage ausprobiert.

Das Material ist ein drei Millimeter dickes beschichtetes und mit PVC hinterschäumtes Gewebe. Es wird auf 1,50 Meter breiten Rollen ausgeliefert und ist selbstklebend.

Wichtig für Nachrüster: Sie sollten beim Ausmessen Längsfugen vermeiden und die exakten Proportionen angeben. Dabei kann die Dachbreite zwischen den Kederleisten auf Grund von Fertigungstoleranzen durchaus schwanken. Der Hersteller zieht dann vor Auslieferung jeweils vier Millimeter für die Sikaflex-Fugen



Fotos: Volker Hammermeister

Das handelsübliche Werkzeug muss auf jeden Fall durch Rakel und Abziehlippen ergänzt werden.

ab, mit denen später die Anschlussfugen zwischen den Folienstücken und die äußeren Kanten abgedichtet werden. Aus versandtechnischen Gründen beträgt die maximale Einzel-Folienlänge 2,50 Meter. Sämtliche Ausschnitte, etwa für Dachhauben, müssen selbst angefertigt werden.

Expocamp und KM vertreten bei der Montage die Philosophie, dass am Dach sämtliche Original-Dichtungen des Caravanherstellers erhalten bleiben, schon aus Garantiegründen. Daher werden etwa die Dachhauben zwar äußerlich demonstrierbar, aber die Einbaurahmen bleiben an Ort und Stelle.



1.

Bei der Demontage von Dachhauben, Lüftern und dergleichen bleiben die Originalrahmen an Ort und Stelle.



2.

Alte Aufkleber lassen sich mit einer Heißluftpistole lösen. Das Blech sollte allerdings nur gut handwarm werden.



3.

Kleberreste werden mit Waschbenzin entfernt, ansonsten reichen handelsübliche entfettende Reinigungsmittel.



4.

Die Maße für die Folienteile exakt ermitteln, inklusive aller Ausschnitte für Anbauteile wie Dachhauben oder Kamin.



5.

Die Caraskin liegt ausgebreitet auf dem Werk Tisch, die Maße werden exakt übertragen.



6.

Sind die Abmessungen und Ausschnitte angezeichnet und überprüft, geht es mit dem Cuttermesser an die Folie.



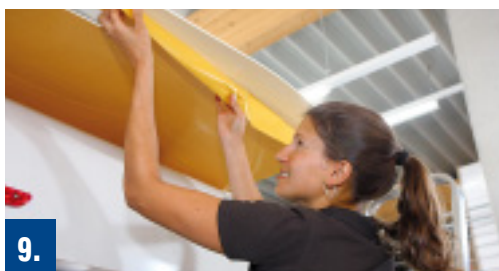
7.

Komplizierte Ausschnitte erfordern eine Schablone, die sich aus Pappe anfertigen lässt.



8.

Vor der Montage noch eine letzte Anprobe, damit es keine bösen Überraschungen gibt.



9.

Passt alles, wird der Schutzanzug angelegt und die Schutzfolie dabei kontinuierlich partiell abgelöst.



10.

Die Folie beim Verlegen präzise andrücken und Blasen sofort mit dem Raket entfernen.

Caraskin ist vorerst nur in einem leichten Cremeweiß erhältlich (RAL 9016), das harmoniert aber gut mit anderen Weißtönen, etwa dem leichten Grau des Hymer Sporting. Die Folie soll auch die Isolierung verbessern und Regen-geräusche mindern. Das trifft allerdings nur für Caravans zu, die nicht mit großen Panoramadächern ausgestattet sind, die den Effekt teilweise wieder aufheben.

KM gewährt zwei Jahre Garantie, geht aber davon aus, dass die UV-stabile Haut ein Caravanleben montiert bleibt. Der Quadratmeter kostet 69 Euro, zusätzlich fallen Kosten für Reiniger, Abkleband, Sikaflex oder Schriftzüge an. Die Werkstatt taxiert den reinen Einbauaufwand je nach Fahrzeuggröße mit 800 bis 1.200 Euro. Der Termin dauert über Nacht, da Sikaflex aushärten muss.

Doch ist der finanzielle Aufwand schnell vergessen, wenn auf dem Campingplatz die nächste Schlechtwetterfront naht. Zwar wird sich auch mit Caraskin kein Mensch einen Hagelschauer wünschen. Aber die Sorge vor Hagelschlag tritt immerhin in den Hintergrund.

Volker Hammermeister



11.

Beim Abkleben der Fugen sollte das Klebeband auf keinen Fall in die Fuge ragen.



13.

Das Abziehen erfordert Nervenstärke. Sikaflex verhält sich heikler als Silikon. Die Abziehlippe laufend säubern.



15.

Das Werk ist fast vollbracht. Nach einer Nacht zum Aushärten müssen nur noch die Abklebebänder entfernt werden.



12.

Sikaflex wird aufgetragen. Dabei sollte die Fuge gut, aber nicht zu üppig gefüllt sein. Spitze passend zuschneiden.



14.

Fingerspitzengefühl und etwas Wasser mit Spülmittel helfen, das Sikaflex, falls nötig, zu glätten.



16.

Das i-Tüpfelchen ist die Montage der Original-Schriftzüge, die gibt's bei KM oder über den Caravan-Händler.

Firmenporträt KM Foliographics, Dornstadt

Dreamteam

KM Foliographics sorgt mit Folien für ein individuelles Erscheinungsbild von Caravans, Lkw und Yachten.



Der Firmensitz von KM Foliographics in Dornstadt gleich an der Autobahn A8 nördlich von Ulm.

„Hallo Anja“, ruft Siegfried in das Nachbarbüro. „Ich mache Kaffee. Willst du auch einen?“ Nur nette Kollegen? Nein, Chef und Assistentin. Und das „Du“ gehört quer durch den Betrieb mit über 30 Mitarbeitern zum guten Ton. „Ich lasse meine Angestellten an der langen Leine, fördere die Kreativität und Eigenverantwortung“, umreißt Siegfried Kübler, neben Jürgen Müller der zweite Geschäftsführer, das Credo der Firma. Denn anders würde der Laden gar nicht laufen. „Wir sind viel zu oft unterwegs.“

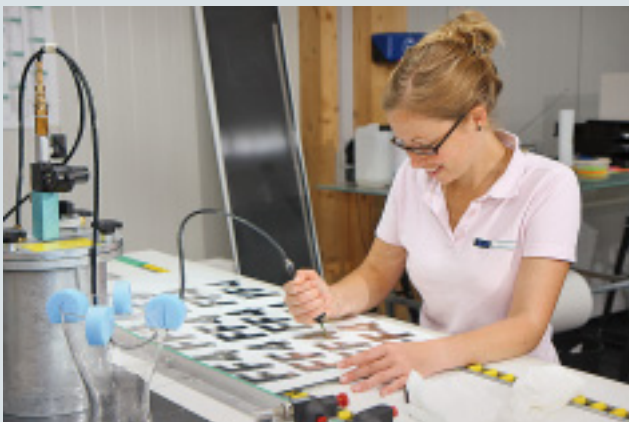
Kein Wunder, denn KM Foliographics setzt im Jahr rund drei Millionen Euro um und zählt in der Branche unter einer Handvoll Anbietern zu den Größten. Besonders stolz ist man im Industriegebiet Nord bei Ulm auf die hohe Schlagzahl der



Siegfried Kübler, einer der beiden KM-Geschäftsführer.

Produktion. Möglich machen dies hochmoderne Plotter, die in der Produktionshalle Folien drucken und ausschneiden, übrigens auch für Kleinserien oder Prototypen. Kübler und Müller sind vom Fach und stammen beide aus dem grafischen Gewerbe. Und nach zwanzig Jahren in der Caravanbranche wurde es Zeit für die Selbstständigkeit, erst in Ulm-Lehr, dann seit zwei Jahren mit neuem Firmensitz in Dornstadt am „Himmelweiler“. Sicher schon vom Namen her ein guter Ort für Erfindungsreichtum und Inspiration, denn das Team arbeitet einerseits im Auftrag, andererseits entwickelt es eigene Entwürfe oder schlägt Modifikationen vor. Hauptabnehmer ist zu 60 Prozent die Caravaningbranche, es werden aber auch Lkw-Flotten und Yachten beklebt. Die neue Produktionsstätte bietet nicht nur einen überdachten Arbeitsplatz für größere Fahrzeuge, hier schafft eine gehörige Portion Ökologie mit einem Pavillon im Grünen den Ausgleich zum

Umgang mit viel Kunststoff. Erdthermik sorgt für Heizung und Kühlung. Maschinenabwärme wird eingefangen. Kollektoren heizen das Wasser. Regen speist die Toilettenspülung. Büsche und Hecken ziehen Vögel zum Nisten an. Für Kübler liegen die Vorteile der Folie auf der Hand, denn nach einer Studie fällt die Entscheidung für ein Freizeitfahrzeug zu 75 Prozent nach dem ersten Augenschein. Und was eignet sich besser als eine Folie, um Caravans individuell zu gestalten und die Marke zu unterstreichen? „Das wären sonst einfach nur weiße Kisten.“ Zur Pflege des Dekors erteilt Kübler einen einfachen Ratschlag: „Alles, was dem Lack schadet, zieht auch die Folie in Mitleidenschaft.“ Und wenn nach einigen Jahren doch mal eine Renovierung notwendig wird? „Das Aufpeppen älterer Fahrzeuge liegt voll im Trend.“ Geschickte Lösung. Und KM steht wiederum bereit.



Trendiges Verfahren: Doming mit 3-D-Struktur des Schriftzugs. Geht nur in Handarbeit.